

INSTITUT FÜR BILDGEBENDE DIAGNOSTIK
Dr. Andreas Stadlbauer GmbH
Agathastraße 15
3300 Amstetten

PatientInneninformationsblatt Schmerzmittelinjektion

Sehr geehrte Patientin! Sehr geehrter Patient!

Sie wurden von Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt zu einer CT-gezielten Schmerzmittelinjektion in der Hals- bzw. Lendenwirbelsäule (= periradikuläre Therapie, Facettengelenksinfiltration, Facettengelenksblockade) zugewiesen.

Durch diese Behandlung können akute und chronische Schmerzzustände durch das gezielte Einspritzen eines Betäubungsmittels und eines entzündungshemmenden Medikaments (Cortison) gelindert werden.

Was brauche ich zur Vorbereitung auf die Behandlung?

Zur Behandlung sind bitte **Bilder und Befund einer MRT- oder CT-Untersuchung** der zu behandelnden Körperregion (HWS, LWS – Hals- oder Lendenwirbelsäule) mitzubringen, die nicht älter als 3 Monate sein sollen.

Falls sie blutgerinnende Medikamente (v.a. Marcoumar ®, Sintrom ®, Xarelto ®, Pradaxa ®, ... etc.) einnehmen, ist der Eingriff möglicherweise nicht oder nur nach entsprechender Vorbereitung möglich. Bitte kontaktieren Sie Ihre zuweisende Ärztin/Ihren zuweisenden Arzt vor einer Terminvereinbarung für die Behandlung. In speziellen Fällen ist es notwendig, dass von unserer Seite mit Ihrem behandelten Arzt Rücksprache gehalten wird. Thrombozytenaggregationshemmer wie zum Beispiel Thrombo Ass, Herzass, ... etc. sind mindestens 6 Tage vorher abzusetzen.

Ablauf der Behandlung:

Zur Darstellung der zu behandelnden Körperregion wird eine Planungs-Computertomographie (CT) durchgeführt. Für diese CT liegen Sie in Bauchlage auf einer Untersuchungsliège, die sich langsam durch die ringförmige Öffnung des Computertomographen bewegt. Hierbei werden mit Hilfe von Röntgenstrahlen Querschnittsbilder der LWS oder der HWS angefertigt.

Die Strahlendosis ist hierbei sehr gering. Somit sind auch wiederholte Untersuchungen/Behandlungen möglich.

Nach Kennzeichnung der zu punktierenden Region erfolgt die Reinigung der Haut an der Punktionsstelle mit einem Desinfektionsmittel.

Während des Eingriffes bleiben Sie bitte ganz ruhig liegen und atmen möglichst flach. Der behandelnde Arzt führt dann unter CT-Kontrolle eine dünne Injektionsnadel

- in den Bereich der Nervenwurzeln oder Wirbelsäule (= periradikuläre Therapie)
- in die Gelenke der Wirbelsäule (Facettengelenksinfiltration, Facettengelenksblockade) ein.

Nach Lagekontrolle der Nadel wird das Schmerz-/Betäubungsmittel/Medikament injiziert. Der Einstich durch die Haut ist in der Regel kaum schmerzhaft. Bei Erreichen der Nervenwurzel können kurzzeitig mäßige, möglicherweise auch ausstrahlende Schmerzen auftreten.

Die Injektion kann wiederholt werden, bis Schmerzlinderung oder Beschwerdefreiheit eintritt. Hierfür können mehrere Behandlungen notwendig sein.

INSTITUT FÜR BILDGEBENDE DIAGNOSTIK

Dr. Andreas Stadlbauer GmbH

Mögliche Komplikationen

durch Schmerz-/Betäubungsmittel oder andere injizierte Medikamente:

Häufig

tritt ein **vorübergehendes** Taubheitsgefühl in einem Bein/Arm auf.

Selten

kommt es zum Auftreten von Hitzegefühl, rotem Kopf oder ev. Zyklusstörungen bei Frauen durch das verabreichte Cortison.

Sehr selten

treten Überempfindlichkeitsreaktionen (z.B. Brechreiz, Juckreiz, Hautausschlag) oder schwere Allergien mit Schleimhautschwellung im Kehlkopf, Herz-/Kreislaufversagen, Atemstörungen oder Krämpfe auf. Diese sind intensiv-medizinisch zu behandeln und können zu bleibenden Schäden durch mangelnde Organdurchblutung (Nierenversagen, Hirnschädigung mit Krampfanfällen) führen.

Äußerst selten

kommt es zu Haut-, Weichteil- und Nervenschäden infolge der Injektion (z.B. Spritzenabszess, Venenreizung, Absterben von Gewebe), die medikamentös oder/und operativ zu behandeln sind und ev. langandauernde Beschwerden (Narben, Schmerzen, Lähmungen, Taubheitsgefühl) zur Folge haben.

Mögliche behandlungsspezifische Komplikationen:

Selten

kommt es zu einer Verschlechterung von bereits bestehenden neurologischen Beschwerden oder zum Auftreten von Kopfschmerzen durch eine Reizung der Hirnhäute.

Sehr selten

- besonders bei bestehender Gerinnungsstörung, kann es zu einer Einblutung in den Wirbelkanal, in dem das Rückenmark verläuft, kommen. Dies kann zu Schmerzen, Gefühlsstörungen in den Beinen/Armen, Blasen-/Mastdarmstörungen oder einer Querschnittlähmung führen. Diese Einblutung kann in sehr seltenen Fällen einen operativen Entlastungseingriff erfordern.
- kommt es zu einer Verletzung und Schädigung von Nervenstämmen durch die Injektionsnadel, zu Blutergüssen oder einer Infektion. Dadurch kann es zu einer dauerhaften Störung der betroffenen Nerven (z.B. Schmerzen, Bewegungsstörungen) kommen. Eine Infektion kann zu einer bakteriellen Hirnhautentzündung mit der möglichen Folge von dauerhaften Hirnschäden führen.

Äußerst selten

- gibt es eine Verletzung größerer Blutgefäße durch die Injektionsnadel, die eine andauernde Blutung, Bluterguss sowie Infektion und/oder Thrombose/Embolie zur Folge haben kann. Dadurch kann es zu einer Schädigung von benachbartem Gewebe kommen, was eine Nachbehandlung (ev. operativ) erforderlich machen kann.
- kommt es zu einer Verletzung des Rückenmarks, welche eine dauerhafte Funktionsstörung der betroffenen Nervenstämmen sowie der durch sie versorgten Organe zur Folge haben kann, oder einer Querschnittlähmung.
- kommt es durch das cortisonhaltige verabreichte Medikament zu einer Nebennierenrindeninsuffizienz

INSTITUT FÜR BILDGEBENDE DIAGNOSTIK
Dr. Andreas Stadlbauer GmbH
Agathastraße 15
3300 Amstetten

Was geschieht nach der Behandlung?

Nach der Behandlung müssen Sie ca. ½ Stunde im Institut zur Beobachtung bleiben. Dann sollten Sie nach Möglichkeit von einer erwachsenen Begleitperson abgeholt werden. **Beachten Sie bitte unbedingt die vorübergehende Einschränkung Ihrer Straßenverkehrstauglichkeit.** Sie dürfen bis 24 Stunden nach der Behandlung kein Kraftfahrzeug, kein Zweirad oder ähnliches steuern und nicht an oder mit gefährlichen Maschinen arbeiten. Für diesen Zeitraum und somit die erste Nacht nach der Behandlung sollte eine Begleitperson bei Ihnen sein.

Darauf ist nach der Behandlung zu achten:

Falls am Behandlungstag oder in den darauffolgenden Tagen bei Ihnen Juckreiz, Niesreiz, Schmerzen (insbesondere starke Rückenschmerzen), Lähmungen, Übelkeit oder andere Symptome auftreten, informieren Sie bitte sofort Ihren Arzt.

Haben Sie Fragen für das Aufklärungsgespräch?

Im Aufklärungsgespräch sollten Sie alles fragen, was Ihnen unklar erscheint oder besonders wichtig ist. Notieren Sie sich diese Fragen, damit während des Gesprächs mit dem Arzt/der Ärztin darauf eingegangen werden kann und nicht vergessen wird.

Ärztliche Notizen im Rahmen des Aufklärungsgesprächs:

Datum, Unterschrift des Arztes/der Ärztin (der/die das Aufklärungsgespräch führte)

Für Frauen:

Ich bestätige, dass bei mir zum Zeitpunkt der Behandlung eine Schwangerschaft ausgeschlossen werden kann.

Ja Nein

Ich bestätige hiermit, dass ein Aufklärungsgespräch über die Behandlung mit mir geführt wurde und ich mit der Durchführung der Behandlung einverstanden bin. Ich bestätige auch, dass ich keine gerinnungshemmenden Medikamente einnehme bzw. im Falle einer Einnahme diese nach Rücksprache mit meinem behandelnden Arzt entsprechend modifiziert oder im Falle einer Einnahme von Thrombozytenaggregationshemmern diese rechtzeitig pausiert habe.

Name und Geb.Datum des Patienten/der Patientin (Blockbuchstaben)

Unterschrift des Patienten/der Patientin

Für Rückfragen bitte Mobil - Telefonnummer angeben